

## Antwort:

Die Verkehrsunfalllage für die Straßen im Umfeld des UKE ist durch eine Abfrage der Datenbank EUSKa (Elektronische Unfalltypensteckkarte) vom 10.04.2013 ermittelt worden. Die Auswertung umfasst die Jahre 2008-2012 und die das UKE umschließenden Straßenzüge Martinistraße zwischen der Löwenstraße (ohne Knoten) und der Frickestraße, die Frickestraße zwischen der Martinistraße und der Geschwister-Scholl-Straße, die Geschwister-Scholl-Straße zwischen der Frickestraße und der Münsterstraße, die Süderfeldstraße zwischen der Münsterstraße und Butenfeld, die Straße Butenfeld bis zum Lokstedter Steindamm (ohne Knoten).

Dieses vorausgeschickt antwortet die Polizei wie folgt:

Zu Frage 1 a.:

Im Jahr 2009 ist die ehemalige Verkehrsunfalldatenbank UDEFO (Unfalldaten Erfassung und Forschung) in die neue Verkehrsunfalldatenbank EUSKa (Elektronische Unfalltypensteckkarte) migriert worden. Im alten Datenbanksystem UDEFO ist die Unfallart bei Verkehrsunfällen bei einfachen Sachschadensunfällen im Verwarnungsbereich nicht angegeben. Die Unfallart für 2008 ist aus dem oben genannten Grund nicht mit den Vorjahren vergleichbar.

Folgende Tabelle zeigt die Unfallart der registrierten Verkehrsunfälle.

Unfallart:	2008	2009	2010	2011	2012
Zusammenstoß mit anfahrendem/anhaltendem/ruhendem Fahrzeug	23	59	53	66	64
Zusammenstoß mit einbiegendem/kreuzendem Fahrzeug	5	8	5	8	9
Zusammenstoß mit vorausfahrendem/wartendem Fahrzeug	1	3	5	2	7
Zusammenstoß mit seitlich in gleicher Richtung fahrendem Fahrzeug	1	6	2	0	7
Zusammenstoß mit entgegenkommenden Fahrzeug	1	1	4	1	1
Zusammenstoß zwischen Fahrzeug/Fußgänger	1	3	1	1	2
Abkommen von der Fahrbahn nach rechts	0	0	0	1	0
Abkommen von der Fahrbahn nach links	0	0	0	1	0
Unfall anderer Art	2	13	11	12	4
ohne Angabe	62	0	0	0	0

1 b.

Nachstehender Tabelle ist die Unfallkategorie der registrierten Unfälle zu entnehmen.

Verkehrsunfälle mit	2008	2009	2010	2011	2012
getöteten Personen	0	0	0	0	0
schwer verletzten Personen	1	0	0	1	1
leicht verletzten Personen	8	7	5	6	11
schwerem Sachschaden	1	2	1	3	2
leichtem Sachschaden	86	84	75	82	79
Sachschaden/Alkoholeinwirkung	0	0	0	0	1

Folgende Tabelle zeigt die Verunglückten bei den zuvor genannten Verkehrsunfällen.

	2008	2009	2010	2011	2012
Getötete	0	0	0	0	0
Schwerverletzte	1	0	0	1	2
Leichtverletzte	12	7	7	8	16

1 c.

Bei keinem der unter 1a. und 1b. polizeilich registrierten Verkehrsunfälle ist die Inanspruchnahme der Sonderrechte erfasst worden.

Von den 456 Verkehrsunfällen ist bei 11 Verkehrsunfällen die Beteiligung von Fußgängern festgestellt worden, wobei nur bei 8 Verkehrsunfällen die Fußgänger selbst verunglückten. Bei den 8 Verkehrsunfällen sind 7 Fußgänger leicht und 2 Fußgänger schwer verletzt worden (1 Verkehrsunfall mit 2 verunglückten Fußgängern).

Zwei Verkehrsunfälle unter der Beteiligung von Fußgängern liegen in der Geschwister-Scholl-Straße, fünf Verkehrsunfälle in dem Bereich Martinistraße/Curschmannstraße und vier Verkehrsunfälle im Bereich des „Alten Haupteingang“ und Rondel der Martinistraße.

Bei dem Fußgängerüberweg (FGÜ) am „Alten Haupteingang“ wurde 2010 ein Fußgänger leicht und 2012 die in der Anfrage erwähnten zwei Fußgängerinnen schwer verletzt. Der dortige FGÜ befindet sich zwar in dem Gebiet einer Unfallhäufungsstelle (UHS), betrifft aber nicht die Problematik der UHS und ist mit zwei Verkehrsunfällen in den letzten drei Jahren als unauffällig zu bewerten. Weitere Verkehrsunfälle an FGÜ sind nicht registriert.

Trotzdem wird zu Zeit gemeinsam mit dem LSBG geprüft, ob beide in der Martinistraße befindlichen FGÜ (zweiter FGÜ im Bereich Löwenstraße) noch verkehrssicherer gestaltet werden können. Dieses betrifft insbesondere die Ausleuchtung, da besonders aufgrund des Alleecharakters mit großen Bäumen entsprechend dunkle Licht- und Schattenverhältnisse vorliegen. Die Prüfung dauert noch an.

Zusätzlich wurde im März 2013 angeordnet, zwei Parkstände zu entfernen, um eine bessere Erkennbarkeit von querungswilligen Fußgängern am FGÜ im Bereich „Alten Haupteingang“ zu gewährleisten.

Zu Frage 2 a. und b.:

Abweichend vom Zeitraum der Unfallauswertung, werden Unfallhäufungsstellen (UHS) für die Frage 2. in Zeiträumen von einem bis drei Jahren (2010 – 2012) definiert.

Bei einer Auswertung hat das PK 23 als zuständige Straßenverkehrsbehörde nachfolgende UHS festgestellt.

Für den Bereich Geschwister-Scholl-Straße, zwischen Frickestraße bis Münsterstraße, sind eine Vielzahl von Unfällen im ruhenden Verkehr registriert worden. Aufgrund der Gestaltung der Parkstände und der hieraus resultierenden geringen Restfahrbahnbreite, im Zusammenhang mit einer hohen Anzahl von Falschparkern, hat das PK 23 zunächst die Überwachung des ruhenden Verkehrs gesteigert. Dies brachte keine dauerhafte Verhaltensänderung. Die Gestaltung der Parkstände ist unübersichtlich. Aus diesem Grund hatte das PK 23 im August 2012 eine entsprechende Anordnung zur Neugestaltung der Parkstände erteilt, diese ist zum 12.04.2013 durch den Bezirk umgesetzt worden.

Für den Bereich Martinistraße (alter Eingang) und der dortigen Umfahrt gibt es ebenfalls eine UHS im ruhenden Verkehr. Die Ursache der UHS liegt an der Vielzahl von Parkständen mit einem ständigen Wechsel der Benutzer (Parkscheinautomaten), so dass hier keine Lösungsmöglichkeiten gesehen werden.

Der Bereich Martinistraße/Curschmannstraße ist als UHS für Fußgänger und verunglückte Personen festgestellt. Diese Unfälle ereigneten sich an unterschiedlichen Stellen im

Kreuzungsbereich, so dass aufgrund dieser Streulage kein Schwerpunkt zu erkennen ist. Bei Überprüfungen seitens des PK 23 konnte festgestellt werden, dass die Unfallursache überwiegend das Fehlverhalten von Radfahrern und Fußgängern ist. Aus diesem Grund wurden bereits entsprechende Aktionen, auch mit Unterstützung der Fahrradstaffel durchgeführt, um insbesondere das Fehlverhalten der Radfahrer einzuschränken. Das Fehlverhalten von Fußgängern basiert meist auf falschem Überschreiten der Fahrbahn, um den haltenden/wartenden Linienbus zu erreichen. Die Bushaltestelle in Richtung Tarpenbekstraße ist stark frequentiert und befindet sich in unmittelbarer Nähe zur signalisierten Fußgängerfurt. Fußgängerschutzgitter sind angebracht worden. Die Polizei prüft weitere, insbesondere den Fußgängerverkehr präventiv betreffende Maßnahmen.

Im Kreuzungsbereich Frickestraße/Martinistraße ist eine UHS identifiziert. Diese UHS überschreitet in diesem Jahr zum ersten mal den für eine UHS nötigen Minimalwert. Die Unfallhäufungsstelle ist noch nicht im Detail untersucht, die Prüfung dauert an.

Weiterhin steht die Polizei mit dem Sicherheitsbeauftragten des UKE im engen Kontakt und nimmt darüber hinaus am dortigen Arbeitsausschuss teil, in dessen Aufgabenbereich die Verkehrslage sowohl innerhalb als auch im direkten Umfeld des UKE liegt. Die Zusammenarbeit dient dem Austausch von Problemen und dem Entwickeln von Maßnahmen, um die Verkehrssicherheit im gesamten Bereich des UKE zu stärken.

Anlage/n:

ohne Anlagen